

Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag des Bundesfamilienministeriums

Silvester Siegmann

In den letzten beiden Jahrzehnten hat eine ganze Reihe von Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Arbeitgebern weitreichende Veränderungen vorgenommen, um zu erreichen, dass ihre Beschäftigten Familie und Beruf leichter miteinander vereinbaren können. Mit solchen Bemühungen um mehr Familienfreundlichkeit verfolgen die Arbeitgeber heute nicht nur das ökonomische Bestreben, Erwerbspotenziale von qualifizierten Müttern besser zu erschließen, sondern sie entsprechen damit vor allem auch einem verbreiteten Wunsch ihrer Mitarbeiter und der Bevölkerung insgesamt:

Die repräsentative Bevölkerungsumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gibt Auskunft darüber, wie die jüngeren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (16 bis 44 Jahre) die Familienfreundlichkeit der Unternehmen in Deutschland beurteilen und welche Maßnahmen sie als besonders dringlich wahrnehmen. Im Rahmen

dieser Untersuchung wurden einzelne demoskopische Fragen zu den Idealvorstellungen eines kinderfreundlichen Betriebs, zu wahrgenommenen Vorteilen und Nachteilen von kinderfreundlichen Maßnahmen für das Unternehmen und zur Beurteilung der Kinderfreundlichkeit in den Betrieben gestellt. Befragt wurde im Dezember 2005 ein repräsentativer Querschnitt der deutschen Bevölkerung von insgesamt 2.052 Personen, darunter 916 junge Leute bis 44 Jahre. Die Interviews wurden „face to face“, mündlich-persönlich im Rahmen einer Mehrthemenumfrage nach einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Die gestellten Fragen, die Untersuchungsdaten und die Zusammensetzung der Stichprobe sind im Anhang dokumentiert.

Aus dem Inhalt:

- Vorstellungen: Wodurch sich ein familienfreundlicher Betrieb auszeichnet
- Wahrnehmungen: Wie die Familienfreundlichkeit in den Betrieben wahrgenommen wird
- Bewertungen: Wie die Familienfreundlichkeit der Be-

triebe bewertet wird

- Erwartungen: Was Familienfreundlichkeit für die Betriebe bedeuten könnte

Ergebnis: Als sehr wichtig wird die Flexibilisierung der Arbeitszeit (83 Prozent) und die Erleichterung des Wiedereinstiegs in den Beruf nach der Elternzeit (67 Prozent) angesehen. 88 Prozent der Befragten sind der Meinung, die Unternehmen müssten grundsätzlich noch mehr für Familienfreundlichkeit tun.

Die Ergebnisse der Umfrage stehen in dem 84 Seiten umfassenden PDF-Download „Familienfreundlichkeit im Betrieb - Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage“ (471 kB). Dieser ist seit März 2006 auf den Internetseiten des Bundesfamilienministeriums abrufbereit unter der URL: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Pdf-Anlagen/allensbach-familienfreundliche-regelungen.property=pdf,reich=,nwb=true.pdf>

Audiometer und Sehtester von MAICO

- 1000fach bewährt • zuverlässig • preiswert & robust • transportabel oder stationär

